

## EDITORIAL

Liebe Leserinnen, liebe Leser, die im Sommer wirksam werdende Pflegereform ist die gesundheitspolitisch weitest reichende Reform der letzten Jahre. Aus diesem Anlass hatte der PAC im Mai den Geschäftsführer des Bundesverbandes privater Anbieter Sozialer Dienste e.V., Herbert Mauel, zu einem Arbeitsbesuch geladen. In einem Gespräch und während eines Hausrundgangs konnte er sich einen Eindruck über das TÜV zertifizierte Qualitätsmanagement des PAC verschaffen.

Auf Seite 3 berichten wir über die ärztliche Versorgung unserer Bewohner und darüber, wie positiv sich die ständige Präsenz der Ärzte auf alle an der Pflege Beteiligten auswirkt. Schließlich erzählen wir auf Seite 4 die Geschichte einer Bewohnerin, die sich bei uns so gut erholt hat, dass wir die Einstufung in eine geringere Pflegestufe beantragen konnten.

Eine gute Lektüre wünscht Ihnen Ihre

*Ines Voigt*

Leiterin Ines Voigt

## GEWINNER DER PFLEGEREFORM SIND DIE PFLEGEBEDÜRFTIGEN

Zum 1. Juli 2008 tritt in Deutschland die Pflegereform in Kraft. Große Auswirkungen haben die Reformen auf den ambulanten Pflegebereich, aber auch auf die stationäre Pflege. Um über diese Neuerungen zu diskutieren, war Herbert Mauel, Geschäftsführer des bpa – Bundesverband privater Anbieter sozialer Dienste e.V., zu einem Arbeitsbesuch in den Park Alterssitz City gekommen. momente AKTUELL sprach mit ihm und der Leiterin des PAC, Ines Voigt.



Ines Voigt und Herbert Mauel im Gespräch

»momente AKTUELL«: Können Sie uns beschreiben, wie sich die Zusammenarbeit zwischen dem bpa und den einzelnen Pflegeeinrichtungen gestaltet?

**Herbert Mauel:** Wir haben bundesweit 5.700 Mitgliedseinrichtungen. Unseren Einrichtungen bieten wir verschiedensten Service an. Wir verhandeln beispielsweise Verträge, die grundlegend für unsere Einrichtungen sind und wir versuchen, unsere Mitglieder

auch politisch zu vertreten. In einer Zeit, in der die Diskussion um die Pflegereform einen breiten Raum einnimmt, unternehmen wir sehr viel Lobbyarbeit. Wenn die Gesetze dann beschlossen sind, versuchen wir diese auch unseren Einrichtungen zu erklären und näher zu bringen.

*Greifen wir einen Aspekt aus Pflegereform heraus. Was wird sich nach dem neuen Pflegegesetz für demenziell Erkrankte verbessern?*

**Ines Voigt:** Etwa 70 Prozent der hier Wohnenden sind demenziell erkrankt. ▶

## COUPON

HERZLICHE EINLADUNG zum Picknick im Fasanenpark am 21. August ab 10.00 Uhr.

Gegen Vorlage dieses Coupons erhalten Sie für 4,50 Euro Speisen und Getränke inklusive Wein und frisches Obst. Wir bitten um telefonische Anmeldung: Tel. 030/ 88 57 61 0

Wir freuen uns auf Sie!



### COCKTAILABEND IM MAI

Am 21. Mai gab es ab 19 Uhr für alle Gäste die traditionelle Maibowle, dazu leckere Knabereien, Obst und natürlich das Wichtigste: viele interessante Gespräche in zwangloser Runde. Wie immer nutzten viele Bewohner und Angehörige die Gelegenheit sich auszutauschen und in netter Atmosphäre beisammen zu sein. Wie es sich für eine richtige Party gehört, gab es auch Musik, so dass knapp 30 Senioren, Angehörige und Mitarbeiter der Residenz einen vergnüglichen Abend miteinander verbrachten. Im Sommer wird es einen nächsten Cocktailabend geben. Wenn das Wetter mitspielt, trifft man sich dann auf der Dachterrasse über den Dächern von Berlin.



### BERLINER SENIORENWOCHE

Auf der 34. Berliner Seniorenwoche vom 21. Juni bis 3. Juli war der PAC mit einem eigenen Stand bei der Eröffnungsveranstaltung auf dem Breitscheidplatz vertreten. Das Motto dieses Jahr war: »Die Jungen von heute sind die Alten von morgen«.

Wir nutzten diese umfassende Informationsveranstaltung, um den Berlinern unsere Pflegeresidenz nur fünf Minuten vom Ku'damm entfernt und unsere Schwerpunkte in der Pflege vorzustellen. Großes Interesse zeigten viele Besucher unseres Standes an unserem Angebot, mal einen Tag und eine Nacht in unserem Haus kostenlos zur Probe zu wohnen.



Wir haben eine spezielle Demenzbetreuung, für die wir bisher weder extra Personal finanziert noch Zuschläge bekommen haben. Wir leisten dennoch diese sehr aufwändige Betreuung. Mit der Pflegereform wird es so sein, dass wir zukünftig zusätzliches Personal einstellen können, das ausschließlich für die Betreuung demenzkranker Bewohner da sein wird. Das ist ein wahn-sinnig großer Fortschritt. Damit können wir zusätzliche Dinge leisten, die wir bisher so nicht anbieten konnten: eine Einzelbetreuung zum Beispiel, Spaziergehen oder Vorlesen. Das ist sehr, sehr positiv.

*Ein weiterer Punkt ist, dass zukünftig eine transparente Qualitätsprüfung der Pflege stattfinden soll, um so die Qualität der Pflege zu verbessern.*

**Herbert Mauel:** Wir würden es sehr begrüßen, wenn es verlässliche Kriterien gäbe, nach denen sich die Öffentlichkeit ein Bild machen könnte, ob es sich bei einem bestimmten Haus um eine gute, mittelmäßige oder schlechte Einrichtung handelt. Das ist auch im Interesse unserer Mitgliedseinrichtungen. Eine gute Einrichtung wie der PAC hat doch ein Interesse daran, dass die Kriterien deutlich sind. Wir haben allerdings diese Vergleichskriterien nicht. Bis zum 31.09. wollen wir Bewertungskriterien für die Qualität von Einrichtungen vereinbaren. Wir stellen uns vor, dass dem Verbraucher insgesamt mehr Informationen gegeben werden, damit er sich tatsächlich ein Bild machen kann.

**Ines Voigt:** Ich bin auch überzeugt davon, dass wir immer weiter daran arbeiten müssen, Transparenz zu schaffen. Wenn Menschen zu uns kommen und sich für uns interessieren, dann

haben sie zunächst nicht viele Anhaltspunkte, nach denen sie ein Gespräch oder einen Rundgang bei uns bewerten können. Wenn dies aber um solche Bewertungskriterien, wie sie Herr Mauel schon ansprach, ergänzt werden könnten, wäre das sehr gut und wichtig.

*Sind Maßnahmen wie ein »Tag der offenen Tür« oder »kostenloses Probewohnen« – so wie es der PAC anbietet – in Ihren Augen das richtige Mittel, Transparenz zu bieten?*

**Herbert Mauel:** Wir haben als Verband ein großes Interesse daran, dass immer wieder viele Außenstehende in die Häuser kommen um zu erleben, wie es dort wirklich ist. Insofern ist der Weg, sich selbst ein Bild zu machen viel, viel wichtiger für die Auswahl eines Seniorenheim-Platzes, als der Versuch sich bei google unter dem Stichwort »gutes Pflegeheim« zu infor-



Blick in die Pflegedokumentation

mieren. »Deshalb finde ich das Angebot des PAC ein wunderbares Instrument, Transparenz zu schaffen«.

*Welche Hoffnungen verbinden sich mit der Pflegereform für Sie:*

**Ines Voigt:** Die Pflegereform ist auf jeden Fall ein großer Fortschritt wenn man bedenkt, dass auf diesem Gebiet in den letzten 10 Jahren nicht viel passiert ist. Mit nur geringerer Beitragserhöhung zur Pflegeversicherung gibt es bereits viele Verbesserungen für die Pflegebedürftigen. Insofern ist die Reform für mich ein erster guter Schritt.

**Herbert Mauel:** Die Gewinner der Pflegereform sind eindeutig die Pflegebedürftigen. Für uns wird es Entlastungen geben, da wir mehr Personal einstellen können. Denn wofür wir uns einsetzen ist, dass gute Pflege mehr Zeit bekommt. ■



Hausarzt Dr. Karl-Heinz Wermuth im Gespräch mit Bewohnerin

# GROSSES SICHERHEITSGEFÜHL, WENIGER KRANKENHAUSEINWEISUNGEN

Das Hausarzt-Modell im PAC

»Seit nunmehr vier Jahren haben wir zwei Hausärzte im Haus. Mit ihren täglichen Sprechstunden, der großen Visite, die jeder einmal wöchentlich macht und der ständigen Rufbereitschaft an Wochenenden und Feiertagen, sorgen sie für ein großes Sicherheitsgefühl bei den Bewohnern, aber auch bei den Angehörigen und bei uns, den Pflegekräften. Die Zahl der Krankenhauseinweisungen konnte durch das Modell halbiert werden.« Das sagt Kirsten Meißner, seit sechs Jahren Pflegedienstleiterin im Haus. Zusätzlich zu den beiden Hausärzten kommen regelmäßig auch alle anderen Fachärzte ins Haus, selbst Laboruntersuchungen werden gleich im Haus durchgeführt. Die Bewohner können sich für einen der beiden Hausärzte entscheiden. Neben der Allgemeinärztin Dr. Angela Herzog ist auch ein Facharzt für psychosomatische Erkrankungen im Team, der sich neben seinen schulmedizinischen Möglichkeiten durchaus auch der Homöopathie bedient.

Dr. Karl-Heinz Wermuth schätzt die Aufgeschlossenheit seiner Bewohner und beklagt, dass seit Januar neue Vorschriften die sogenannte psychosomatische Gesprächsziffer abgeschafft haben. »Als Hausarzt für die Bewohner darf ich, wie übrigens alle Hausärzte in ihren Praxen, das Gespräch mit dem Patienten nicht mehr abrechnen. Nur noch Handlungen werden bezahlt, die sprechende Medizin, wie sie gerade ältere Menschen brauchen, wird abgeschafft.« Er leistet sie trotzdem! Wenn er nicht im PAC Dienst hat, ist er auch als kassenärztlicher Bereitschaftsdienst in Berlin unterwegs. »Oft werde ich in andere Pflegeheime gerufen, die eben keinen eigenen Notdienst haben. Da müssen wir dann akut erkrankte Bewohner ins Krankenhaus bringen.« Für Dr. Wermuth wäre es ein wichtiges Auswahlkriterium bei der Suche nach einem Pflegeheim, dass im Haus ein eigener Hausarzt präsent ist, den die Bewohner kennen und dem man traut. ■

## NACHRICHTEN

### VORTRAG INFORMIERT ÜBER SCHLAGANFALL

Beim monatlichen Vortragsabend ging es am 29. Mai um das Thema Schlaganfall. Dr. Angela Kloppenborg, leitende Ärztin des amb. geri. Reha-Zentrums im St. Gertrauden-Krankenhaus, informierte die zahlreichen Besucher über die Risikofaktoren, Folgen und die verschiedensten Therapiemöglichkeiten dieser plötzlich auftretenden schweren Erkrankung. So erzählte sie dem Publikum, wie wichtig es ist, durch gesunde Lebensweise und Ernährung Übergewicht und Bluthochdruck zu vermeiden. Im Anschluss gab es bei von der hauseigenen Küche servierten Speisen und Getränken die Gelegenheit, mit der Referentin und den Mitarbeitern des PAC ins Gespräch zu kommen.



## AUSBLICK

- 09.07.08** | 17.30 Uhr | Bibliothek | öffentlicher Fachvortrag Reform der Pflegeversicherung
- 11.07.08** | 15.30 Uhr | Speisesaal und Sonnterrasse | Großes Sommerfest – Motto Lateinamerika Buffet + Grillen + heiße Rhythmen
- 21.08.08** | ab 10.00 Uhr | Fasanenpark | Picknick im Grünen
- 17.09.08** | 15.00 Uhr | großer Speisesaal | Orientalisches Fest mit Bauchtanzgruppe
- 24.09.08** | 15.00 Uhr | großer Speisesaal | Modenschau mit Verkauf – Bewohner modeln selbst

## AUF EINEN BLICK

Ihre Ansprechpartnerin:

Frau Ines Voigt, Leiterin

Pflegeresidenz

Park Alterssitz City

Meinekestr. 14 / Ecke Schaperstr.  
10719 Berlin

Tel: 030 / 88 57 61-0

Fax: 030 / 88 57 61-22

E-Mail: [pac@hpw-senioren.de](mailto:pac@hpw-senioren.de)

Besuchen Sie uns im Internet:

[www.park-alterssitz-city.de](http://www.park-alterssitz-city.de)

Oder kommen Sie zu uns:

**Fahrverbindungen**

Bus 294/204 Rankeplatz

U3/U9 Spichernstraße

(3 min Fußweg)

U1/U9 Kurfürstendamm

(10 min Fußweg)

**Wir sind**

Zertifiziert mit dem Pflege-TÜV

**Mitglied:** in der Alzheimer-

Gesellschaft Berlin e.V., im

Gerontopsychiatrisch-geriatrischem

Verbund Charlottenburg-Wilmers-

dorf e.V. und im bpa Bundesver-

band privater Anbieter sozialer

Dienste e.V.



## IMPRESSUM

Herausgeber: Park Alterssitz City

Meinekestr. 14, 10719 Berlin

Redaktion:

Simone Bergholz, HPW

Marquardt, Interne und Externe

Kommunikation Soziales und Pflege

Autoren dieser Ausgabe:

Simone Bergholz, Grit Krämer

Fotos:

RGF – R. Grunenberg, Grit Krämer

HPW, Michael Lindner, Berlin

Gestaltung:

Oberberg · Seyde und Partner, Leipzig

Satz und Repro:

Ulrike Twehues, Leipzig



V.i.S.d.P. Dietrich Lange,

HPW Seniorenresidenzen GmbH&Co.

Park Alterssitz City KG

Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRA 2754

Kompl: HPW Verwaltungs GmbH

HRB 49486

Geschäftsführer: Andreas Franke,

Dietrich Lange

# »MIR GEHT ES WIEDER RICHTIG GUT«

Von Pflegestufe 2 auf Pflegestufe 1 heruntergestuft –  
Die Genesungs-Geschichte einer Bewohnerin

Als Ingeborg von Jagow vor gut einem Jahr in der Pflegeresidenz ankam, war sie völlig verwirrt, litt unter großer Angst als Folge ihrer schweren Depressionen und beginnender Altersdemenz. Sie war rund um die Uhr betreuungsbedürftig und schien nur mit starken Medikamenten durch den Tag zu kommen. Sie musste mit Pflegestufe 2 betreut werden.



» Heute ist Frau von Jagow stabil und gestaltet ihren Alltag selbständig.



Frau v. Jagow mit Tochter und Schwester Heidi (Mitte)

»Ich kann mich daran überhaupt nicht mehr erinnern.« Die 88-jährige Dame schaut staunend ihre Tochter an, die vom Weg durch verschiedene Kliniken erzählt. Sibylle Ziefle-von Jagow entschloss sich damals, ihre Mutter von der Intensivstation einer Klinik in den PAC zu bringen, denn eine Bekannte hatte ihr den Tipp gegeben. »Ausschlaggebend für mich war, dass die Leiterin Frau Voigt sofort erkannte, was meiner Mutter fehlte: nämlich nicht noch mehr Tabletten, sondern Zuwendung und fachlich versierte Betreuung. Und die bekam sie sofort, u.a. durch Schwester Heidi. Sie ist für meine Mutter und auch für mich eine ganz wichtige Bezugsperson. Sie hat meine Mutter zurückgeholt ins Leben.« Anfang dieses Jahres konnte Frau von Jagow von Pflegestufe 2 auf 1 heruntergestuft werden.

Die examinierte Altenpflegerin Heidi Helbig ist stellvertretende Wohnbereichsleiterin und kennt sich aus mit diesem Krankheitsbild. »Für diese Bewohnerin ist es ganz wichtig, dass der Tag fest strukturiert ist. Frau von Ja-

gow fand ein Jahr lang intensive Geborgenheit und Sicherheit in unserer Demenzgruppe.«

Heute gestaltet Frau von Jagow ihren Alltag wieder selbständig, sie geht zu den gemeinsamen Mahlzeiten im Speisesaal, besucht die Maltherapie und den Club 66, wo sie sich regelmäßig bei den Wissensrunden mit den anderen misst. Die rüstige Dame kommt ins Schwärmen, als sie von ihrem Spaziergang mit einer befreundeten Mitbewohnerin erzählt: »Ich hätte nicht gedacht, dass ich jemals wieder so viel Spaß am Leben haben würde.«

Die Heimleiterin Ines Voigt nimmt es gern in Kauf, dass die Rückstufung der Pflegestufe durch die Pflegekasse monatlich 250 Euro weniger Zuschuss fürs Hausbedeuten. »Natürlich erleben auch wir so einen Fall von Besserung nicht alle Tage, das ist der schönste Lohn für unsere Arbeit.«